

Bestanderhaltung, Langzeitarchivierung und Erschließung – eine Herausforderung für Bibliotheken und Archive

Inventory preservation, long-term archiving and development – a challenge for libraries and archives

Reinhard Rosenau
Mikro-Univers GmbH
12681 Berlin, Wolfener Str. 36/W
Tel.: 030 9355 4800], Fax:030 9355 4802
E-mail: rosenau@mikrounivers.de, Internet:www.mikrounivers.de

Zusammenfassung:

Die Massendigitalisierung von großen Beständen des 17. und 18. Jahrhunderts hat in Deutschland begonnen. Eine Vielzahl von Projekten sind erfolgreich gestartet. Die ersten Ergebnisse können im Internet begutachtet werden. Voraussetzungen für den Erfolg solcher Projekte sind eine gute Vorbereitung, eine enge Zusammenarbeit und Kenntnisse um die einzelnen Elemente des Workflows.

Abstract:

The mass digitization of large existence 17. and 18 of the century began in Germany. A multiplicity of projects are successfully started. The first results can in the Internet examined to become. A condition for the success of such projects is a good preparation, a close co-operation and knowledge around the individual elements of the Workflows.

1. Einleitung

Bibliotheken und Archive sammeln seit Jahrtausenden das Wissen der Menschheit in Form von Büchern, Akten, Bilder, elektronischen Dokumenten. Es wird aufbewahrt für kommende Generationen, es wird gepflegt und geschützt, es wird erschlossen und den Benutzer zur Verfügung gestellt.

Die Sammlung und Bereitstellung analoger Informationsspeicher war und ist sicher eine mühevollen und auch anspruchsvollen Aufgabe. Neue Herausforderungen ergeben sich aus den in Fluten eintreffenden und zu verwaltenden digitalen Informationen. Es müssen aufgrund der technologischen Entwicklung und im Sinne der Langzeitarchivierung neue Technologien genutzt und entwickelt werden.

Die Verantwortung der Bibliotheken und Archive ist in unserer heutigen Zeit nicht hoch genug zu bewerten, sonst werden wir für kommende Generationen eine gesichts- und geschichtslose Zeit sein.

2. Die Situation

Die analog gespeicherten Informationen sind uns ohne Hilfsmittel zugänglich. Die Tontafelchen mit den Keilschrifttexten, die karolingischen Minuskeln, die Zeitungen des 20. Jahrhunderts auf Mikrofilm können wir mehr oder weniger auch heute noch lesen und verstehen. Dazu brauchen wir maximal eine Lupe und ein wenig Licht.

Die seit 10 - 15 Jahren einlaufenden digitalen Informationen stellen eine ganz neue Herausforderung dar. Es eröffnen sich für die Bibliotheken und auch für den Benutzer ganz neue Möglichkeiten der Informationserschließung, -speicherung und -nutzung.

Deshalb sollten schon einpaar Fragen gestellt werden:

Wie können diese Informationen über den nächsten Systemwechsel im Hard- und Softwarebereich ohne Verluste gebracht werden?

Wie ist die Menge an Informationen aufzubereiten, um nicht in einer Trefferflut unterzugehen (negativer Google-Effekt)?

Reicht das vorhandene PC-System aus, um die Datenmengen in qualitativer und quantitativer Hinsicht benutzergerecht zu verwalten?

Bei allen Überlegungen sollte der Benutzer und die Benutzung der Bestände in den Mittelpunkt gestellt werden. Das Buch an sich ist sicher schön, doch ohne Benutzung verliert es seine eigentliche Bedeutung.

3. Ein Lösungsansatz

Es sind gegensätzliche Aufgaben so zu vereinen, dass allen gerecht wird. Diese Aufgaben sind:

- a. Bestanderhaltung
- b. Langzeitarchivierung
- c. Erschließung
- d. Präsentation.

Ausgehend vom Material muss dann der Workflow so aufgesetzt werden, dass alle Randbedingungen berücksichtigt werden können. Über mögliche Kompromisse muss man sich im Vorfeld unterhalten und geeignete Festlegungen im Sinne des Projektzieles treffen.

Die Langzeitarchivierung

Der 16- oder 35mm Rollfilm ist ein ideales und kompaktes Speichermedium unter dem Gesichtspunkt der Langzeitarchivierung. Je nach Verfilmungsart können bis zu 4.500 Seiten auf einen 35mm Rollfilm zu 65m Länge gespeichert werden. Der 16mm Rollfilm hat noch eine viel höhere Speicherdichte. Bis zu 8.000 A4-Seiten können dort in einer Qualität gespeichert werden, die eine Redigitalisierung gestattet.

Auch bei den elektronisch hergestellten Mikrofilm entscheidet die Filmentwicklung über die Haltbarkeit des Films.

Die Erschließung

Bei der Vorbereitung von Digitalisierungsprojekten regen wir an und fordern auch vom Auftraggeber, eine genaue Indizieranleitung zu erstellen. Diese ergibt sich aus der späteren Nutzung des Bestandes. Deshalb muss man sich gemeinsam schon bei der Vorbereitung mit der Zielstellung und der Präsentation des Bestandes auseinandersetzen und ein Konzept vorlegen.

Die Präsentation

Auch ein noch so gut erschlossener Bestand nutzt dem Benutzer nichts, wenn keine entsprechende Lösung angeboten wird. Die Präsentationsmodelle sind auf die jeweilige Bibliothek und den Bestand zu geschnitten. Wir bereiten als Dienstleister die Daten so auf, dass diese in verschiedenen Präsentationssystemen übernommen werden können.

4. Der Ablauf

Ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Projektablaufes ist die Projektvorbereitung. Die Qualität der Vorbereitung entscheidet zu einem guten Teil mit, ob ein Projekt erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden kann.

Der Auftraggeber wählt den zu verarbeitenden Bestand unter verschiedenen Gesichtspunkten wie Erhaltungszustand, hoher Zugriff usw. aus. Beschreibt dann die Zielstellung des Projektes, die Zugriffsorganisation und die gewünschte Präsentationsform. In diesem Zusammenhang wird der Entwurf einer Indizieranleitung erstellt, die dann mit dem Dienstleister präzisiert wird.

Sehr genau sollte auch der Bestand beschrieben werden. Dazu gehören Aussagen über

- Mengengerüst
- Struktur
- Erhaltungszustand
- Farbe ist Information.

In diese Beschreibung der Zielstellung sollten solche Punkte wie

- reine Internet-Präsentation
- Faksimiledruck gewünscht
- print on demand
- analoge Langzeitsicherung

erwähnt werden.

Zu beachten ist, dass die erzeugten Datenmengen gepflegt werden müssen, und ein sehr guter Bildschirm maximal 90dpi auflöst.

5. Die Datenformate

Welches Datenformat und welches Speichermedium soll man heute wählen, um auch in 5 Jahren auf diese Daten zugreifen zu können?

Nach heutigem Stand der Technik sollte folgende Datenformate für Images verwendet werden:

- TIFF unkomprimiert für alle Formen
- TIFF G4 für bitonale Images
- JPG für Farbe und Graustufenimages
- PDF/A.

6. Die Zukunft

Die Digitalisierung und Erschließung von Altbeständen wird zunehmend an Bedeutung gewinnen und weiter ausgebaut werden. Dafür sind in den Bibliotheken die personellen Voraussetzungen wichtig, damit solche Projekte gezielt und professionell vorbereitet werden.

Die technologischen und technischen Voraussetzungen im Scannerbereich sind vorhanden und werden sicher weiter optimiert.

Die Erschließungstechnologien werden weiter entwickelt und verfeinert. Hier wird der menschliche Faktor weiterhin benötigt, wenn es um eine intellektuelle Bewertung und Erschließung geht.